

Konzeption:

Amadeu Antonio Stiftung und Dr. Bettina Leder
Redaktion: Anetta Kahane, Dr. Bettina Leder, Dr. Heike Radvan,
Katharina Stengel
Überarbeitung: Dr. Frank Sobich

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Dr. Lothar Mertens † (Ruhr-Universität Bochum), Dr. Peter Fischer
(Zentralrat der Juden in Deutschland), Dr. Thomas Haury (Universität
Freiburg), Dr. Hermann Simon (Centrum Judaicum, Berlin).

Am Projekt beteiligte Partner:

Borwin-Schule und Geschichtswerkstatt Rostock e.V.; Regionale
Schule Prof. Dr. Friedrich Heincke und Museum Hagenow; Albert-
Einstein-Oberschule und Eberswalder Zentrum für demokratische
Kultur, Jugendarbeit und Schule e.V.; HATIKVA e.V. Dresden; John-
Lennon-Gymnasium, Jüdische Oberschule und Nelson-Mandela-
Schule in Berlin; Junge Gemeinde Stadtmitte, Jena; Netzwerkstelle
gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus,
Projekt gegenPart, Dessau; Schulmuseum-Werkstatt Schulgeschichte
Leipzig



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle/Saale

Gefördert durch



im Rahmen des Programms



Teilprojekte fanden im Rahmen des Jugendprogramms »Zeitensprünge«
der Stiftung Demokratische Jugend statt.



Mit freundlicher Unterstützung durch:

Fritz Bauer Institut
Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv
Bundesarchiv in Koblenz und Berlin
Die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik
Deutsches Historisches Museum
Landesarchiv Berlin
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Neues Deutschland



AMADEU ANTONIO STIFTUNG
INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR

»Das hat's bei uns nicht gegeben!« Antisemitismus in der DDR Eine Ausstellung



Foto: Nicole Galliner

Warum diese Ausstellung?

Oft wird darüber diskutiert, woher der Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern kommt. Erklärungen suchen Politik und Wissenschaft meist in sozialen Kontexten. Außer Acht gelassen wird jedoch häufig ein anderer Aspekt: Auch der Osten Deutschlands war Teil des nationalsozialistischen Täterlandes. Somit hätte sich auch die DDR mit diesem Erbe auseinander zu setzen. Der Staat aber erklärte die Bevölkerung zu einem Volk von Antifaschisten. In den Familien oder Gemeinden fand in der Regel keine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit statt. So blieb der Bodensatz des Antisemitismus unangetastet. Bis heute hält sich der Mythos, es hätte in der DDR keinen Antisemitismus gegeben.



Archiv der Hansestadt Rostock, 2.1.1/6386

Das Projekt

76 Jugendliche haben in acht ostdeutschen Städten zu diesem Thema geforscht. Sie haben Fragen gestellt und Fakten recherchiert. Ihre Ergebnisse werden in dieser Ausstellung präsentiert.

Die Themen der Ausstellung im Überblick

- Einleitung: Was ist Antisemitismus?
- Staatliche Verfolgungswelle in den 1950er Jahren
- Debatte um Restitution und »Wiedergutmachung«
- Chronik antisemitischer Straf- und Gewalttaten
- Jüdische Friedhöfe in der DDR – Orte der ewigen Ruhe?
- Anti-Zionismus in Politik und Medien
- Gedenken und Erinnern an die Opfer des Nationalsozialismus
- Rechtsextremismus und Antisemitismus in den 1980er Jahren
- Instrumentalisierung der jüdischen Gemeinden in den 1980er Jahren

Die Ausstellung ausleihen

Die Ausstellung kann auch an Ihrem Ort und in Ihrer Gemeinde eine Auseinandersetzung mit Antisemitismus anregen. Gegen eine Nutzungsgebühr von 100 Euro (zzgl. Transport und Versicherung) kann sie bei der Stiftung ausgeliehen werden. Die Ausstellung besteht aus 14 Stelltafeln (je 56 x 93 cm), die in drei Koffern transportiert werden, einer Hör- und einer Filmstation. Gern vermittelt die Stiftung ReferentInnen für ein Begleitprogramm mit Workshops, Vorträgen oder Seminaren. Auch mit Ideen zur Bearbeitung der Geschichte des Antisemitismus in Ihrem Ort können Sie sich gerne an uns wenden.



Foto: BSTU, Außenstelle Rostock, Abt. IX, Nr. 96

Amadeu Antonio Stiftung

Liniestraße 139
10115 Berlin
Telefon 030. 240 886 10
Fax 030. 240 886 22
info@amadeu-antonio-stiftung.de
www.amadeu-antonio-stiftung.de
www.projekte-gegen-antisemitismus.de



Foto: BSTU, Außenstelle Rostock, KD Stralsund, Nr. 330